

1. Bericht vom 26.05.2022

Liebe Familie, liebe Freunde, wir sind nun schon 2 ½ Wochen unterwegs und haben 730 sm hinter uns gebracht. Seit gestern Mittag sind wir in Cherbourg, am westlichen Ende der Normandie.



Abschied vom Utkiek in Greifswald-Wieck am 08.05.2022

Die ersten Tage waren von wenig Wind geprägt, die erste Zwangspause hatten wir auf dem Weg nach Kiel vor der Westküste von Hiddensee. Ein paar Stunden geankert, weil: kein Wind. Am frühen Morgen weiter, gemächlich und wieder mal im Dunkeln durch die Fehmarnsundbrücke mit ihren unbeleuchteten Tonnen. Der Nord-Ostsee-Kanal war unspektakulär, aber die Nordsee erwartete uns mit viel Wind von Nord-West, sodass zu unserem großen Bedauern Helgoland ausfallen musste. Um wenigsten ein Stück voranzukommen, sind wir mit dem Strom die Elbe bis nach Cuxhaven aufgekreuzt. Im dortigen „Amerika“-Hafen fanden wir eine kleine Marina betrieben von einem Verein. Wir wurden super freundlich aufgenommen. Alles war da, incl. gemütlichem Vereinshaus mit Salon und Hafenblick, toller Küche und Duschen und auch Internet. Cuxhaven hat uns besser gefallen als beim letzten Mal, eine Hafenstadt im Wandel. Nur der Nordseestrand ist mit unseren Ostseestränden nicht zu vergleichen. Nächste Ziel ist Den Helder in Holland. Der Hafen liegt einfach gut an der Strecke und eignet sich für einen kurzen Zwischenstopp. Auf dem Weg dorthin ist alles dabei, kreuzen, Flaute, wenig Wind und später mehr von hinten, Mit unserer „ausgebaumten“ Fock kommen wir gut voran.



Einfahrt nach Den Helder bei Nacht - die Häfen sind aber zum Glück noch nicht so voll, dass wir problemlos einen Liegeplatz finden. Den Helder ist nicht so aufregend, weiter geht es Richtung

Frankreich, Ziel ist Dünkirchen (Dunkerque). Wieder ein anstrengender Törn, mit wenig Wind und auch die Großschifffahrt an den Einfahrten zu den großen Häfen dieser Welt – Ijmuiden (Amsterdam), Rotterdam und Zeebrügge verlangt viel Aufmerksamkeit und Ausweichmanöver. Aber wir bleiben gelassen.



Nachts erreichen wir Dünkirchen. In der Hafeneinfahrt wird es noch einmal spannend. Es sind etliche Untiefen zu beachten und uns erwischen heftige Winböen von sehr warmem Wind. Offensichtlich braut sich hinter uns ein Unwetter zusammen. Aber wir finden problemlos einen Liegeplatz. Ziemlich fertig nach ca 40 Std. und über 1700 sm, von denen ca. ein Drittel Motorfahrt war, fallen wir in die Kojen. In Dünkirchen gönnen wir uns einen Hafentag. Wir waren auf der Rückreise von unserem Atlantiktörn vor fast 10 Jahren schon mal hier und viele Erinnerungen werden wach.



Unser nächstes Ziel sollte eigentlich Boulogne sur Mer sein. Wir haben diesmal sogar Wind aber natürlich gegenan. Also mit dem Strom in Richtung Kap Griz Nez gekreuzt und natürlich kippt der Strom kurz vor dem Kap, sodass die Rundung sehr mühsam wird. Da wir etwas unter Zeitdruck stehen, beschließen wir, gleich bis Dieppe weiter zu fahren. Wieder wird es eine Bummeltour, nachts ankern wir wegen Flaute zwei Std. dicht vor der Küste, die ewige Motorfahrerei geht uns auf

die Nerven. Endlich sind wir nach fast 100 sm am nächste Nachmittag in Dieppe. Wir sind überrascht von der Stadt, sie ist wirklich schön, die Altstadt rahmt den Hafen ein, es gibt gemütlich schmale Gassen und eine Kirche an der Hafeneinfahrt auf einem Hügel mit wunderbarer Aussicht. Leider regnet es fast den ganzen Tag.



Als wir in Dieppe die Weiterfahrt planen, stellt sich heraus, dass wir die nächsten Tage mit viel Wind aus WSW zu rechnen haben. Also wieder genau gegenan, wenn wir nach Cherbourg wollen. Wir kämpfen eine Weile mit unserer Entscheidung, aber wir wollen eigentlich weiter.

(die Nichtsegler können jetzt über die nächsten 5 Zeilen hinweg lesen)

Also Schiff vorbereitet, FIII angeschlagen und zwei Reffs ins Groß und zeitig in die Kojen. Der Törn hier her nach Cherbourg hat dann auch gehalten, was er versprochen hat, es hat anfangs mit bis über 20 kn geblasen, hat nachts etwas nachgelassen, sodass wir sogar ausreffen konnten, aber am nächsten Morgen kurz vor dem Ziel frischte es wieder ziemlich auf, sodass nochmal reffen angesagt war.

So und jetzt sind wir hier, auch hier waren wir vor 10 Jahren schon mal. Aber merkwürdigerweise stellen sich nur wenige Erinnerungen ein. Wir haben wieder einen Hafentag eingelegt und eine Stadtbesichtigung gemacht.



An dieser Pier lag die Titanic 1912 bevor sie auf der Reise nach New York ins Unglück fuhr.

So und morgen wollen wir weiter nach Jersey. Der Wetterbericht sagt gute Bedingungen voraus und wir hoffen, dass wir die 60 sm an einem Tag schaffen. Es wäre der erste Törn dieser Reise ohne über Nacht zu segeln.

Seid alle ganz herzlich begrüßt, wir melden uns irgendwann mal wieder!

Chrissi und Bantu bzw.
Christine und Thomas